

Tendenz, von den Römern, z. B. von Cn. Matius, nachgeahmt. Beste Ausg. der Fragmente der griech. Fabelndichter von Bergk, poet. Lyr. Gr. S. 683 ff. (3. Aufl.). — Auch die Römer haben den iambus in dem carmen maledictum benutzt. Die namhaftesten Dichter in diesem Genre sind Varius Scaevola, Catullus, Calvus und Horaz in den Epoden. Aus der Kaiserzeit konnten nur einige Gedichte des Martial und Ausonius hierher gerechnet werden.

**Iamos**, Sohn des Apollon und der Euadne, einer Tochter des Poseidon und der Pitane, ein berühmter Seher und Stammvater der Amiden, des Seher- und Priestergeschlechtes zu Olympia. Die Mutter hatte ihn in Arkadien am Alpheios in dunklem Haine geboren und dalest unter blühenden Weiden liegen lassen; daher sein Name. Von Aiphtos, dem Arkaderkönig in Phaisana, wurde er aufgezogen und ging, zum Jüngling herangereift, auf Weisung Apollons nach Olympia, wo er aus den Stimmen der Vögel und den brennenden Hüten der Opferrtiere weissagte. *Plin. ol. 6, 28 ff.*

**Ianiculum** und **Ianiculus** s. Roma, 2. 4.

**Ianitor**, auch ostiarius genannt, der Thürwärtter in dem Hause der vornehmen Römer, ein Slave, der wie der moderne Portier einen Stab in der Hand trug (*Petron. 134.*), mit welchem er sogar die Zubringlichen zurücktrieb, s. Haus, 7. Die Einläß Begehrenden klopfen mit dem an der Thür befestigten Hammer (malleus) oder zogen an der dort angebrachten Glocke (tintinnabulum). *Suet. Oct. 91.* Nach Reinigung des Ramens öffnete der ianitor durch Wegschiebung eines leichten Kiegels, oder wies den Besuch auf Befehl des Herrn ab. *Cic. de or. 2, 68.*

**Ianna**. Nach Cicero (*n. d. 2, 27.*) heißen die Thüren der gewöhnlichen Häuser (profanorum aedium) ianuae im Gegenjose gegen die Tempelthüren (fores). Sie waren aus Eisenholz, bisweilen auch aus Erz (*Plin. h. n. 34, 3.* Camillus aerata ostia habebat in domo) verfertigt, und ebenjo wie die valvae (s. Haus, 5. 6., namentlich *Cic. Verr. 4, 56.*) mit Gold und Elfenbein ausgelegt. Die iannae öffneten sich nach innen, und es gehörte zu besonderer Ehrenbezeugung, wenn jemand seine Hausthür nach der StraÙe öffnen durfte (was bei den fores der Tempel stets stattfand), z. B. P. Valerius Publicola und sein Bruder (*Plin. h. n. 36, 15.*). In diesem Falle mußte vor Öffnung der Thür drinnen angeloset werden (pulsare), damit die auf der StraÙe zufällig Gehenden gewarnt würden.

**Ianus**, 1) einer der vornehmsten römischen Götter, dem kein Wesen der griechischen Religion entspricht. Er war der Gott der Eingänge und Durchgänge, der Thüren und Thore, unter dessen Schutz Aus- und Eingang eines Ieden in Haus und Stadt stand. Darum trug er einen Schlüssel in der Hand, mit dem er die Thüre schloß und öffnete (claviger, closius, patulcius), und einen Stab oder eine Ruthe, wie die an den Hausthüren wachenden Sklaven. Seine Bilder, welche an Thüren und Durchgängen angebracht wurden, hatten zwei Gesichter, die nach entgegengesetzten Seiten, das eine nach außen, das andere nach innen schauten (geminus, bifrons, biceps). Er ist aber nicht bloß der Gott des Eingangs in

örtlicher Bedeutung, sondern auch in Bezug auf die Zeit und jede Thätigkeit, er ist der Gott des Anfangs und Beginnens im weitesten Sinne. Durch seine Macht erhält jedes Ding und jedes Wert in seinem Beginne die jegende Weiße und dadurch glücklichen Fortgang und Gedeihen; denn auf einem glücklichen Anfang beruht auch der gute Erfolg. Janus ist also ein in allen Verhältnissen waltender Gott von hoher Bedeutung, der durch Verleihung eines guten Anfangs fördert und segnet, der sich zu Jupiter, dem Lenker aller Schicksale, verhält, wie der Erste zum Höchsten. Als der Gott des Anfangs in Bezug auf die Zeit wurde er an jedem Morgen von den Priestern unter dem Namen pater matulinus angerufen (*Hor. sat. 2, 6, 20.*), denn er öffnete am Morgen als der Thorhüter des Himmels die Pforten des Olymps und verschloß sie am Abend; ihm war der erste Monat des Jahres (Januarius) geweiht, und der erste Tag des Jahres (Kalendae Januariae) war sein Hauptfest. Es wurde ihm dann ein Opfer, das besonders aus einem Kuchen von Wehl bestand (Janual), gebracht, man enthielt sich aller Worte von schlimmer Vorbedeutung, wünschte sich mit freundlichen Worten Glück und besänftigte sich mit Süßigkeiten, zum Zeichen, daß das Jahr süß verlaufen möge. Auch jeder erste Tag des Monats war dem Janus heilig, er erhielt an demselben ein Opfer von Wein, Weibrauch und Früchten. Die Sage, daß Janus zuerst vor Saturnus und Jupiter in Italien geherrscht und allen Göttern ihre Tempel gegründet habe, beruht ebenfalls auf der Bedeutung eines Gottes aller Zeitanfänge. Bei jeder wichtigen Unternehmung rief man ihn an, der Consul erleschte beim Antritt seines Amtes seinen Segen, der Landmann opferte ihm beim Beginne der Saat und der Ernte (consivius); in jedem Gebete rief man ihn zuerst an, und bei großen Götterfesten erhielt er die ersten Opfer. Eine besonders feierliche Verehrung genoss der Gott bei der Eröffnung eines Krieges, wenn das Heer durch die erschlossenen Thore ins Feld rückte, und wahrscheinlich auch nach dem Friedensschluß. Roma hatte am untersten Theile des am Forum gelegenen Argiletum einen ianus, eine Thorhalle, zum Anzeiger des Kriegs und Friedens gemacht; geöffnet sollte er bezeichnen, daß der Staat unter den Waffen stehe, geschlossen, daß Friede mit allen Völkern umher sei. *Liv. 1, 19.* Dieser ianus war dem Gotte Janus geweiht, dessen Bildniß dalest stand; in späterer Zeit wird er gewöhnlich Tempel genannt und heißt: ianus Geminus, I. Bifrons, I. Quirinus (*Hor. od. 4, 15, 8.*), portae belli von Ennius her bei Horaz (*sat. 1, 4, 61.*) und bei Vergil (*A. 7, 607.*). Wenn der Beschluß zu einem Kriege gefaßt war, zog der Consul zu diesem Tempel des Janus und eröffnete die Doppeltthore desselben, indem er die waffenfähige Jugend aufforderte, mit ihm das Thor zu durchschreiten. *Verg. A. 7, 601 ff.* Eine dem entsprechende Ceremonie muß nach Abschluß des Friedens, wenn das Janusthor geschlossen ward, stattgefunden haben. — Ueber Janus siehe *Ov. fast. 1, 63 ff.* — Dies war die Bedeutung des Janus bei den Römern. Ursprünglich aber war er wol, was man besonders im Hinblick auf die Etymologie des Wortes (Janus = Jan = Zeus) und auf einen mit Janus zusammengestellten etru-